Leben entlang der Grenze im 20. und 21. Jahrhundert –
Die Grenzorte Finsterau und Buchwald (Bučina) im Bayerischen Wald / Böhmerwald

Die Unterrichtsbausteine ermöglichen einen Querschnitt durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts an einer Staatsgrenze am Beispiel zweier konkreter Orte: Finsterau und Buchwald im Bayerischen Wald / Böhmerwald. Die Schülerinnen und Schüler wiederholen bereits gelerntes Wissen zum 20. Jahrhundert, erkennen die Auswirkungen der „großen Geschichte“ auf das Leben der Menschen vor Ort und machen sich mit den Spezifika des Lebens an einer Staatsgrenze vertraut.

Die Orte Finsterau und Buchwald (tsch. Bučina) liegen auf etwa 1.000 m im Bayerischen Wald / Böhmerwald auf beiden Seiten der bayerisch-böhmischen Grenze. Finsterau (Gemeinde Mauth) ist etwa 5 Kilometer von der Grenze entfernt, wenige hundert Meter von der Grenze befand sich auf böhmischer Seite der Ort Buchwald / Bučina (Gemeinde Kvilda). Dieser war vor 1946 deutschsprachig und ist heute eine Wüstung, in der Überreste der alten Siedlung zu finden sind und zudem vor einigen Jahren ein Hotel neu errichtet wurde.

Über die Jahrhunderte hinweg bestanden zahlreiche familiäre, gesellschaftliche und wirtschaftliche Verbindungen zwischen den beiden Orten. Diese wurden auch nach der Gründung der Tschechoslowakei nach dem Ersten Weltkrieg aufrechterhalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg hörte Buchwald auf zu existieren, zum einen wegen der Vertreibung der deutschsprachigen Bewohner, zum anderen weil der Ort aufgrund seiner Lage in der Sperrzone der tschechoslowakischen Grenzanlagen nicht wieder besiedelt und schließlich zerstört wurde. Mehr als fünf Jahrzehnte trennte der beinahe undurchdringliche Eiserne Vorhang die beiden Orte. Nach der Wende und der schrittweisen Integration der Tschechischen Republik in die Europäische Union und den Schengen-Raum sind neue Verbindungen entstanden: Beide Orte sind durch die Partnerschaft und Zusammenarbeit der Gemeinden Mauth und Kvilda sowie einen regen grenzüberschreitenden Tourismus verbunden.

Lehrplananknüpfung

Die Verknüpfung von lokalen Ereignissen und der „großen Geschichte“ des 20. und 21. Jahrhunderts eignet sich für eine Integration in den Geschichtsunterricht der 9. und 10. Jahrgangsstufe: Sowohl in der Realschule als auch im Gymnasium sind hier Unterrichtsvorhaben zur Wiederholung und Vertiefung der Geschichte des 20. Jahrhunderts vorgesehen. Dabei soll nach Möglichkeit ein regionalgeschichtlicher Bezug hergestellt werden und auf diese Weise die Geschichte des 20. Jahrhunderts auf einer regionalen oder lokalen Ebene betrachtet werden.

Realschule:
G 9.6 Wiederholen, vertiefen, verknüpfen (ca. 12 Std.) – Regionalgeschichtliches Unterrichtsvorhaben
G 10.5 Wiederholen, vertiefen, verknüpfen (ca. 12 Std.) - Regionalgeschichtliches Unterrichtsvorhaben: Geschichte des Heimatortes, -raumes im 20. Jahrhundert
Gymnasium:
G 9.5 Jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefungen (ca. 5 Std.)

G 10.4 Fachübergreifendes Unterrichtsprojekt mit Sozialkunde (ca. 3 Std.) (z.B. Bayerische Ortschaften im Wandel)

Didaktisch-methodische Hinweise

Der Unterrichtsentwurf zum Leben entlang der Grenze knüpft an den Lehrplan der 9. und 10. Jahrgangsstufen an und ermöglicht die Wiederholung und Festigung des Wissens zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Dieses Wissen wird mit einer konkreten Region – um die Grenzdörfer Finsterau / Buchwald (Bučina) im Bayerischen Wald – Böhmerwald – verbunden. Schülerinnen und Schülern aus diesem Grenzgebiet werden so die Ausprägungen der „großen Geschichte" in ihrem Heimatraum bewusst. Der behandelte Zeitraum deckt dabei nicht nur die Weltkriege, den Kalten Krieg und die Wende ab, sondern zieht sich bis in die Gegenwart hinein.

Ziel ist es, auf der einen Seite die Auswirkungen der Geschichte des 20. Jahrhunderts auf das Leben der Menschen vor Ort zu verdeutlichen. Auf der anderen Seite wird dieses Wiederholungswissen ergänzt durch neue Aspekte, die sich aus der spezifischen Lage der beiden Orte an der Grenze ergeben: Welche Spezifika bringt das Leben an einer Staatsgrenze mit sich? Den Schülerinnen und Schülern wird dabei die Besonderheit ihrer Heimatregion bewusst gemacht.

Zudem ist der Unterrichtsentwurf insofern multiperspektivisch angelegt, als dass er deutsche und tschechische Quellen beinhaltet und somit verschiedene Sichtweisen zu Wort kommen lässt. Die Quellen verdeutlichen auf der einen Seite die gemeinsame, grenzüberschreitende Geschichte der Region Bayerischer Wald / Böhmerwald. Auf der anderen Seite zeigen sie teilweise unterschiedliche Interpretationen derselben Ereignisse und dienen so dazu, die Schülerinnen und Schüler mit Fragen von Objektivität und Subjektivität sowie den Mechanismen von Geschichtsschreibung vertraut zu machen.

Die verwendeten Quellen umfassen zum einen Auszüge aus Chroniken von Finsterau, Buchwald sowie von den Hauptgemeinden Mauth und Kvilda. Zudem werden verschriftlichte Erinnerungen von Bewohnern der Ortschaften sowie Auszüge aus mündlich geführten Interviews verwendet. Zum anderen kommen historische Fotografien **sowie** Karten zum Einsatz. Der Schwerpunkt auf persönlichen Erinnerungen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen konkreten Einblick in das Leben von Menschen ihrer Heimatregion. Wo möglich wurden deutsche und tschechische Quellen miteinander kontrastiert und es wurde auch auf unterschiedliche Wortwahl eingegangen. Die Quellenvielfalt ermöglicht es, in der Auswertung auch auf Charakteristika, Vorteile und Schwächen unterschiedlicher Quellenarten einzugehen.

Im Einzelnen verfolgen die Unterrichtsmaterialien folgende **Lernziele**:
Die Schülerinnen und Schüler
- können wichtige Ereignisse des 20. und 21. Jahrhunderts den korrekten Jahreszahlen zuordnen
- orientieren sich auf einer Karte der Grenzregion und zeichnen verschiedene Orte ein
- unterscheiden die Staatszugehörigkeiten der Region zu unterschiedlichen Zeitpunkten
- lesen Ausschnitte aus Chroniken sowie aus Zeitzeugenberichten
- beschreiben Verbindungen der Menschen über die Grenze hinweg

- beschreiben Auswirkungen historischer Ereignisse auf das Leben der Menschen
- vergleichen die unterschiedliche Wahrnehmung historischer Ereignisse durch verschiedene Personengruppen
- berichten von ihren eigenen Erfahrungen und formulieren ihre Vorstellungen von der Zukunft

Verlaufsplan

Die Unterrichtsbausteine stellen ein Maximalangebot für interessierte Lehrkräfte dar und umfassen zahlreiche Quellenmaterialien mit dazugehörigen Arbeitsaufträgen. Letztendlich bleibt es der Lehrkraft überlassen, für die jeweilige Lerngruppe geeignete Materialien auszuwählen. So ist auch der Verlaufsplan als Vorschlag zu betrachten und kann beliebig verändert werden.

Der **Einstieg** erfolgt durch einige Kurzzitate, die das Verhältnis der Menschen zur Grenze in verschiedenen Epochen verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler können dazu aufgefordert werden, diese Zitate konkreten Jahrzehnten zuzuordnen. Daraus wird die Frage entwickelt, warum sich das Leben mit der Grenze im Verlauf des 20. Jahrhunderts so verändert hat. Die Lehrkraft stellt sodann in einem **Lehrervortrag** die Untersuchungsorte Finsterau und Buchwald vor (siehe Informationstext)**.** Als Zusammenfassung kann die Diskussionsfrage dienen, was Finsterau und Buchwald besonders macht (alternativ: Aus welchen Gründen die Orte so spät besiedelt wurden.). Ein **Arbeitsblatt mit aktuellen Karten** ermöglicht eine grundlegende Orientierung im Raum. Sodann wird das **Ergebnisblatt** ausgeteilt, auf dem die Schülerinnen und Schüler zunächst grundlegende Ereignisse des 20. und 21. Jahrhunderts den richtigen Jahreszahlen zuordnen sollen. Dies dient der späteren Orientierung, die richtige Zuordnung wird sofort besprochen.

Die eigentlichen **Bausteine mit den Quellenmaterialien** sind nach Jahrzehnten gegliedert (1910er, 1920er + 30er, 1940er, 1950er bis 1980er, 1990er, nach 2000). Es bleibt der Lehrkraft überlassen, ob alle Schülerinnen und Schüler alle Arbeitsblätter bearbeiten oder ob dieses in Gruppenarbeit erfolgt. Die Arbeitsblätter sind so aufgebaut, dass auch eine Gruppenarbeit möglich ist. Dabei sollten Lexika und historische Karten als Hilfsmittel bereitstehen. Nach Bearbeitung der Arbeitsblätter sollen die Schülerinnen und Schüler die entsprechende zweite und dritte Spalte des **Ergebnisblattes** ausfüllen, in der die historischen Daten um Details zum Leben vor Ort ergänzt werden. Bei Gruppenarbeit kann eine beliebige **Präsentation**sform erfolgen. Zum Abschluss sollte die gesamte Lerngruppe das Ergebnisblatt ausgefüllt haben.

In einem **Auswertungsgespräch** wird zunächst der Zusammenhang zwischen den drei Spalten des Ergebnisblattes hergestellt, also die Ausprägung „großer Geschichte“ vor Ort verdeutlicht und zudem die Besonderheit des Lebens an der Grenze thematisiert. Zudem kann die Lehrkraft auf die Themen Multiperspektivität (unterschiedliche Darstellungsweise in deutschen und tschechischen Quellen und Berichten), sowie die Spezifika und den Entstehungskontext der verwendeten Quellenarten eingehen. Die Bausteine werden abgerundet durch Vorschläge für Aufgabenstellungen als **Hausaufgabe**.